

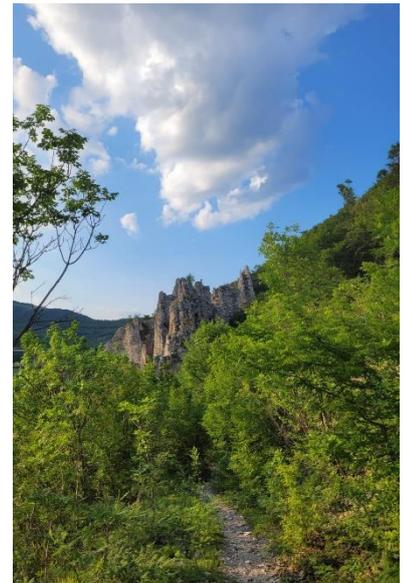
Erfahrungsbericht - Varna

Als ich mich für Varna entschied, wusste ich erstmal sehr wenig über die Stadt und Bulgarien. Aber dann dachte ich mir, ein halbes Jahr am Meer zu leben und ein Land zu bereisen, was noch nicht alle gesehen haben, warum nicht?

Vorbereitung und Unterkunft

Die Bewerbung an unserer Uni über Frau Steinhuisen und auch später an der MU-Varna (Medical University) war sehr einfach und unkompliziert. Auch die Zusammenarbeit mit Herrn Fischer bezüglich des Learning Agreements lief sehr gut. Wenn man auf der Website der MU-Varna sucht, findet man relativ schnell den Kursplan für die einzelnen Studienjahre. Falls man vorhat, nur für ein Semester nach Varna zu gehen, muss man aufpassen, dass man nur Kurse wählt, die auch nur für ein Semester angeboten werden.

Da ich den Kontakt eines Maklers (Express Imoti) von der vorherigen Erasmusstudentin hatte, habe ich mir zusammen mit der anderen Bewerberin über ihn eine Wohnung gesucht. Er hat sehr schnell ein Apartment gefunden, welches sehr zentral lag. Wahrscheinlich findet man etwas billigeres, wenn man zum Beispiel in eine vorhandene WG zieht, aber unsere Wohnung war preislich immer noch sehr in Ordnung. Ich würde nicht empfehlen, in das Wohnheim Campus 90 zu gehen, da es etwas weiter außerhalb liegt und man zum Strand und der Innenstadt dann schon über eine halbe Stunde zu Fuß braucht. Andererseits sind in dem Wohnheim noch andere Erasmus Studierende untergebracht, was am Anfang helfen kann, Leute kennenzulernen.



Wonderful Rocks bei Dobromir

Leben in Varna

Als wir in Varna angekommen sind, war es Mitte Februar. Auch in Bulgarien ist das leider noch Winter und die Stadt ist entsprechend noch sehr grau und kalt. Allerdings haben die ESN (Erasmus Student Network)-Events schon sehr bald gestartet und wir konnten die anderen Erasmusstudierenden kennenlernen.

Ich hatte mich dazu entschieden, einen Bulgarisch-Kurs zu machen. Das kyrillische Alphabet hat man schnell drauf. Sobald man dann noch ein paar Vokabeln kennt, kann man erstaunlich viel lesen und verstehen, wenn man so durch die Stadt läuft. Aber keine Sorge, auch ohne Bulgarisch findet man sich prima zurecht.



Volleyballfelder in Varna

Sobald es wärmer wird, blüht die Stadt förmlich auf. Da der Strand und das Meer nicht weit weg sind, waren wir fast jeden Tag dort. Die Bulgaren und Bulgarinnen lieben Beachvolleyball und auch wir waren öfter bei den Feldern am Strand. In den ersten Wochen habe ich einen Volleyballkurs an der Uni belegt. Da ein Sportkurs für die Studierenden der ersten beiden Jahre Pflicht ist, gibt es sehr viele Angebote (Fußball, Basketball, Volleyball, Cheerleading). Aber auch Kurse außerhalb der Uni kann man gut mal ausprobieren, da die Preise im Vergleich zu Deutschland viel niedriger sind.

Das merkt man auch beim Thema Reisen. Das bulgarische Bahnsystem ist am Anfang vielleicht etwas gewöhnungsbedürftig, aber man kommt für unter 10 Euro von Varna nach Sofia und wieder zurück. Fragt bei der Erasmuskordinatorin unbedingt nach einem Formular von der Uni für die bulgarische Bahn. Damit könnt ihr eine Karte beantragen, mit der ihr 50% Rabatt auf die Zugfahrten bekommt. Ansonsten kommt man sehr gut mit Bussen durchs Land und auch in die Nachbarländer. Mit dem Bus nach Bukarest sind es etwa 5 Stunden und nach Istanbul 8 Stunden. Auch die Berge in der Nähe von Sofia sollte man nicht verpassen. Im Winter waren wir dort für einen kurzen Ski Trip und im Frühling/Sommer kann man dort wunderbar wandern gehen.

Was natürlich auch nicht fehlt, sind die zahlreichen Strandpartys. Auch der Goldstrand ist nur 40 Minuten mit dem Bus entfernt.



Strand in Varna

Uni-Leben

Das Uni-Leben in Varna ist sehr entspannt, vor allem für Erasmusstudierende. Die Seminare finden mit Anwesenheit in Kleingruppen statt, die Vorlesungen sind freiwillig. Allerdings wird die Anwesenheit nicht sehr streng kontrolliert. Wir haben einen Zugang zu Blackboard (so etwas wie Ilias) bekommen, jedoch gibt es noch eine weitere Plattform, zu der wir keinen Zugang hatten. Am Anfang ist es deswegen gut, wenn man zu jemandem aus der Kleingruppe Kontakt hat, da auf besagter zweiter Plattform die Raumangaben zu finden sind. Die Studierenden sind jedoch alle sehr hilfsbereit und selbst, wenn man am Anfang noch nicht alles auf die Reihe bekommt, ist das nicht schlimm. Außerdem ist die Erasmuskordinatorin, Marianna Micheva, sehr nett und versucht einem weiter zu helfen.

Die Kurse, die ich belegt habe, fanden fast alle im Sankt Marina Krankenhaus statt, welches ein bisschen weiter weg liegt, mit dem Bus aber gut zu erreichen ist. In der Uni selbst muss man sich daher fast nie aufhalten. Je nach Kurs braucht man eventuell einen Kasak, den die Studierenden sich selbst kaufen; ich brauchte ihn jedoch nicht. Eigentlich ist es aber ganz cool, da man sich die Farbe selbst aussuchen kann und alle in der Klinik anders aussehen.

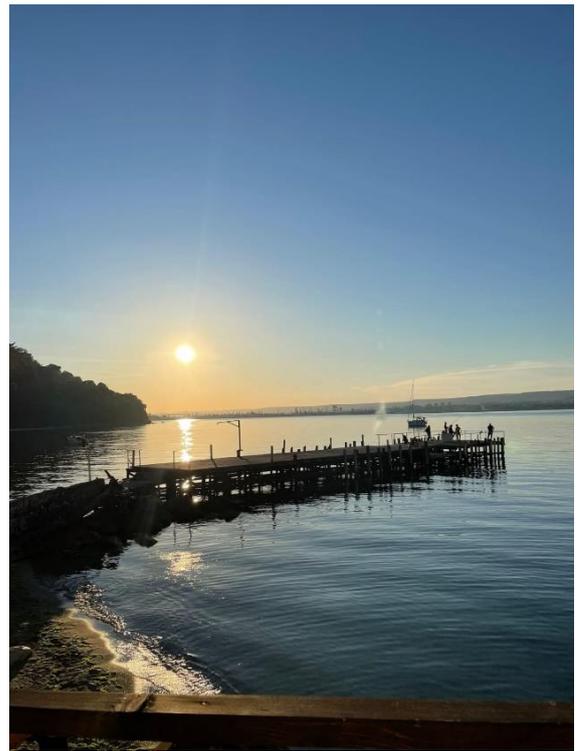
Im April gibt es in den meisten Fächern „Midterms“. Diese kleinen Zwischenprüfungen bestehen aus Multiple-Choice Fragen und sind sehr gut zu schaffen. Am Ende gibt es je nach Fach eine Klausur oder eine mündliche Prüfung. Beides aber auch sehr gut machbar. Die Klausurenphase zieht sich durch den ganzen Juni, aber da wir als Erasmusstudis nicht so viele Kurse hatten, kann man sich trotzdem auf einen tollen Sommer freuen.

Fazit

Insgesamt bin ich sehr froh, mein Erasmus in Varna gemacht zu haben. Die ersten Wochen habe ich auf jeden Fall zum Eingewöhnen gebraucht. Aber am Ende wollte ich gar nicht mehr weg. Bulgarien ist ein interessantes Land und hat viel zu bieten. Am besten bleiben mir die Reisen und die entspannten Sommertage am Strand in Erinnerung.



Seven Rila Lakes



Steg bei Galata, in der Ferne sieht man den
Hafen von Varna